

Schwarz – Weiß

helm vertrat nun offen den Anspruch der Einigung Deutschlands unter preußischer Führung, eifrig sekundiert vom Hechinger Stadtschultheißen Baur, der an die hohen Gäste gewandt ausführte, Preußen habe das Motto der Grundsteinlegung *vom Fels zum Meer* glänzend eingelöst und sei nun dabei, auf dem Weg zurück *vom Meer zum Fels* das gesamte Deutschland *dem glorreichen Szepter* des Königs zu unterwerfen⁶².

Diese Vorhersage sollte sich rasch erfüllen. Kurz vor der Kriegserklärung Frankreichs an Preußen deutete sich an, daß selbst der in dieser Frage zurückhaltende württembergische Nachbar sich für den Gedanken der deutschen Einheit unter preußischer Führung zu erwärmen begann. Zumindest die weit über tausend Anhänger der Deutschen Partei, die am 19. Juni 1870 aus Stuttgart und zweiunddreißig württembergischen Oberamtsbezirken auf den Hohenzollern geströmt waren, verstärkten mit ihren vielfältigen Einheitsbekundungen den schwarzweißroten Chor⁶³. Der Burg wuchs in diesen aufgeregten Tagen die Rolle eines weithin ausstrahlenden nationalen Einheitssymbols zu⁶⁴; manchen Teilnehmern erschien der Zollerberg im Überschwang nationaler Begeisterung gar wie ein epochenscheidender, *riesiger Markstein der Weltgeschichte*⁶⁵. Die Gegner *dieser politischen Wallfahrt*, die den massenhaften Besuch des *neuen Mekka* höhnisch kommentierten, vermochten dagegen in der drohenden *Einverleibung* Württembergs in den *Nordbund* nur die Rache für die frühere Okkupation Hechingsens durch württembergische Truppen zu sehen⁶⁶.

Nach dem Krieg von 1870/71 und im Kontext der Reichsgründung wuchs der Burg, die nun als die *Wiege des Kaiserhauses*⁶⁷ galt, vollends der Rang eines Nationaldenkmals zu, das, wie Stillfried in einem Gedicht schwärmte⁶⁸, expansiv *die Wacht am Rhein* gegen den neuen Erbfeind Frankreich zu halten hatte:

[...] Sie grüßt aus blauer Ferne,
Sie hält die Wacht am Rhein,
Sie blinkt gleich einem Sterne
In's Elsaß tief hinein. [...]

Das Ländchen Hohenzollern trug nun bis in die Schulbücher hinein stolz den Ehrennamen *Kaiserstammland*⁶⁹. Vermutlich hat unter diesen Auspizien die Akzeptanz Preußens in Hohenzollern ihren Höhepunkt erreicht⁷⁰. Ein herausragendes

62 Hohenzollernsche Blätter v. 6.10.1867.

63 Hohenzollernsche Blätter v. 21.6.1870.

64 Von den vielen Aktionen, die den Besuch begleiteten, verdient der Start eines kleinen, aus *schwarzweißrotem Taffet* genähten Ballons Erwähnung, der die weithin lesbare Inschrift *Einheit schafft Freiheit* trug (Hohenzollernsche Blätter v. 23.6.1870).

65 Hohenzollernsche Blätter v. 22.6.1870.

66 Vgl. Hohenzollernsche Blätter v. 24.6.1870.

67 FRITZ KALLENBERG (Hrsg.), Hohenzollern (wie Anm. 15), S. 175.

68 Zitiert bei ROLF BOTHE: Burg Hohenzollern (wie Anm. 26), S. 259.

69 Vgl. z.B. ANTON PFEFFER: Vom Kaiserstammland Hohenzollern. Rottenburg a.N. 1913.

70 Genauerer wird sich erst sagen lassen, wenn die nationalen Vereinsbildungen und die poli-